

Warum fahren die Deutschen jetzt so auf Amerika ab?

Erstens, weil der Dollar fällt. Und zweitens, weil Hertz jetzt in den Staaten ein neues Mietwagenprogramm anbietet.

Neu bei Hertz!

Neu daran sind zum Beispiel die unglaublich günstigen Preise. In Florida ist ein Hertz-Wagen schon ab 78.79 Dollar pro Woche drin. Kein Dollar extra für die gefahrenen Meilen.



Und auch der Service ist jetzt noch besser: Am Counter in den USA kommt man auch deutschsprachig weiter, an 62 Stationen gibt es Computerized Driving Directions, Hotelketten wie Westin, Ramada, Marriott, Travelodge, Vagabond und Holiday Inn gewähren großzügig Sondervergünstigungen. Übrigens reicht es, wenn Sie 24 Stunden vor Ihrer Reise in Europa buchen. Gute Fahrt und so long!

Falls Sie noch Fragen haben: Ihr Reisebüro hilft Ihnen gerne weiter. Oder rufen Sie uns einfach an unter 01 30/21 21, bundesweit zum Ortsarif, aus Frankfurt unter 73 04 04. Weitere Informationen möglich unter Zürich 01-2 41 80 77 und Wien 02 22-731596. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine kostenlose Broschüre.

Schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt an „Hertz Affordable USA/Canada“, Postfach 110843, 6000 Frankfurt/Main 1, und Sie erhalten kostenlos die entsprechende Broschüre.

Name: _____

Adresse: _____

Hertz
Affordable USA/Canada



SP4-86

Hertz vermietet Ford und andere gute Wagen.

FERNSEHEN

Heiße Ware

Bayern blieb frei – von Dieter Hildebrandts Satire-Sendung „Scheibenwischer“.

Der Programmdirektor des Bayern-DTV, Helmut Oeller, ist ein gottes- und CSU-fürchtiger Mann. „Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt“, so weiß er (mit Matth. 5,29), „dann reiß es aus und wirf es weg.“

Ein Dorn im rechten Auge war ihm längst eine Sendung, die von der Preußen-Anstalt SFB produziert wird und in der vornehmlich bayrische Bürger zu Wort kommen: die live-Satire „Scheibenwischer“, von und mit Dieter Hildebrandt & Co.

Am letzten Donnerstag stand die Lärstunde wieder auf dem Programm der ARD. Am selben Nachmittag schlug Oeller Alarm. In einer „Sonderschaltkonferenz“ der ARD-Direktoren erklärte er, der kommende „Scheibenwischer“ sei „makaber und degoutant“, mithin „nicht gemeinschaftsverträglich“ und also nix für Bayern.

Die Erkenntnisse um eine Live-Sendung, die noch nicht gelaufen war, bezog Oeller aus dem „Scheibenwischer“-Manuskript (57 Seiten), das er sich von den Berlinern hatte telefaxen lassen. Anstoß-Steine für den Bayern:

Die „Passagen über einen strahlenverseuchten Großvater“; eine „nicht auszuschießende Assoziation der Bundesrepublik Deutschland als KZ“; das „im Krieg vergossene Blut als Düngemittel schlesischen Bodens“ und die „Dekontaminierung des Papstes nach der Berührung der Erde“.

Die ARD-Kollegen konnten freilich Oellers Qualen nicht teilen; auch die szenische Lesung eines inkriminierten Textes, ausgeführt vom stellvertretenden SFB-Programmdirektor Peter Schultze, wühlte sie nicht auf. Doch Oeller blieb stur. Folge: Der „Scheibenwischer“ lief, aber nicht in Bayern.

Für die „Kollektivseelsorge“ Oellers fand Hildebrandt in der Sendung sogleich ein anrührendes Bild – die „schwarze Anstaltsgouvernante“ halte den Landeskinder „sofort erschrocken die Augen zu, wenn sie ein paar nackte Hühner sehen“. Auch für Oellers Lesefähigkeiten sah er schwarz:

Denn die „Assoziation der Bundesrepublik als KZ“ kann nur einem Legastheniker kommen. TV-Text: „Ich wollte etwas Positives über mein Land sagen, da fragten sie mich, wer mich denn eigentlich bezahle. Da sagte ich, es habe Mängel. Aber es sei doch immerhin kein großes KZ, wie manche behaupten.“

Hildebrandt, einen verstrahlten Salatkopf in der Hand, wollte Oeller alles erklären: „Aber der hat sich ja ausge-

schaltet.“ So gedachte er des „blonden Semmelbombers“ (Bangemann), der „sehr brauchbaren Entscheidungslücke“ (Zimmermann) und der „Liberalitas Bavariae – in aftero provincialis“.

Ein halbes Dutzend mal schon haben sich die TV-Bayern eine Extrawurst gebraten – zwar nicht das rechte Auge ausgerissen, aber den Stecker gezogen, wenn aus Nord oder West „nicht Gemeinschaftsverträgliches“ drohte. Mittlerweile zeichnet sich ein System ab; Oeller und sein Intendant Vöth propagieren es intern:

Erstens gehe es nicht so weiter mit diesen „unausgewogenen Sendungen“; und zweitens stinkt es ihnen, daß zunehmend bayrische Themen von anderen Sendern behandelt würden, und dieses in einer „für Bayern nicht zuträglichen Weise“. Da muß der Daumen drauf.

In Stunden der Not hilft auch die Konkurrenz, das ZDF. Denn am Frei-



Hildebrandt in „Scheibenwischer“
Die Gouvernante zog den Stecker

tagmorgen letzter Woche hätte der „Scheibenwischer“ im Gemeinschaftsprogramm ARD/ZDF, als obligate Wiederholung, doch noch das ganze Deutschland erreichen können. Das tat er nicht, und das kam so:

Donnerstag nacht führte ZDF-Intendant Dieter Stolte ein „wichtiges Gespräch“ (Insider) mit dem SWF-Programmchef Dieter Ertel, gegenwärtig Vertreter des ARD-Programmdirektors Dietrich Schwarzkopf. Stolte: Die Satire-Sendung sei „nicht sendefähig“, und man könne nicht von einem „Gemeinschaftsprogramm“ reden, wenn sie „von allen Sendern minus eins“ ausgestrahlt werde.

Das Angebot des mächtigen TV-Paten konnte Ertel nicht ablehnen, er zog den „Scheibenwischer“ aus dem Morgenprogramm zurück. Am Kummertelephon des Bayernfunks meldeten sich mittlerweile an die 1000 Landeskinder, die sich über „Bevormundung“ und „mangelnde Liberalität“ entrüsteten.

Zur „Scheibenwischer“-Zeit hatten sie zwar auch Dieter Hildebrandt am Schirm gesehen, aber in seltsamer Umgebung: Mit Bibi Johns führte er durch ein Oldie namens „Heiße Ware Swing“.



Heft Nr 6

Das größte Experiment
seitdem es Menschen gibt:

Wir bauen unsere Atmosphäre um.

Im Jahre 2050: Die Atmosphäre ist umgebaut. Die schützende Ozonschicht der Stratosphäre hat sich verdünnt. Harte UV-Strahlen dringen ungefiltert zur Erde. Greifen die Haut der Weißen an. Krebs breitet sich aus. In der Troposphäre dagegen

herrscht dicke Luft: Viel zu viel Ozon. Treibhausklima! Aber es gedeiht nicht viel. Statt Überschuß gibt es Mini-Ernten. bild der wissenschaft sagt, was zu tun ist, damit unsere Kinder nicht ohne Schirm im Strahlenhagel stehen. Oder vielleicht schon wir.

**Die Katastrophe von
Tschernobyl:
Wie gefährdet sind
wir wirklich.**

**Für 8,20 Mark überlegenes Wissen kaufen.
Beim Zeitschriftenhändler.**